

# paperpress

.....N e w s l e t t e r.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 491 Y

27. März 2013

38. Jahrgang

## Unrichtige Angaben gegenüber der Presse

Stück für Stück kommen immer mehr Puzzleteile zusammen, die ein verheerendes Bild des Stadtentwicklungsamtes Tempelhof-Schöneberg zeichnen. Auf eine Mündlichen Anfrage des CDU-Bezirksverordneten **Peter Rimpler** vom 16. Januar 2013 antwortete die zuständige Bezirksstadträtin **Dr. Sibyll Klotz** (Grüne) zum Fall Kleingartenkolonie Sántisstraße: „Das Bezirksamt hat es jedoch bedauerlicherweise versäumt, die Drucksache 1326/XVIII (vom 17.2.2010, die Redaktion), mit der die BVV den Willen bekundet hat, die Kleingartenanlage zu erhalten, der Senatsverwaltung zu übersenden. Dies ist mittlerweile nachgeholt worden.“

Als Beweis sollte ein Schreiben dienen, das am 17.12.2012 an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung geschickt wurde. Darin wird weder auf den BVV-Beschluss vom 17.02.2010 hingewiesen, noch wird dieser als Anlage erwähnt. Der Senatsverwaltung wird lediglich mitgeteilt, dass „im politischen Raum der Wunsch“ bestehe, „die Kleingartenkolonie der Eisenbahnlandwirtschaft in der Sántisstraße zu erhalten.“

Wie durch einen Beitrag in der heute erschienenen Ausgabe der Berliner Woche/Tempelhof-Süd, der seit Montag auch bei Morgenpost-Online nachzulesen ist, bekannt wird, hat Frau Dr. Klotz auch gegenüber der Berliner Woche behauptet, der Beschluss sei bereits der Senatsverwaltung zugeleitet worden.

„Vom Berliner-Woche-Reporter auf ihre offensichtliche Falschaussage vom Januar angesprochen, reagierte die Stadträtin unwirsch und war zu keiner Stellungnahme bereit“, steht in dem Beitrag bei Morgenpost-Online. Gegenüber der Berliner Woche äußerte sich der Vorsitzende des Vereins Grüner Sántispark, **Andreas Schwager**, wie folgt: „Der Volksmund würde sagen: gelogen, Frau Klotz“.

Welches Chaos im Standplanungsamt herrschen muss, geht aus dem weiteren Verlauf des Vorgangs hervor. Am 14. Februar 2013 nahm **Andreas Schwager** Einblick in die Akten im Stadtplanungsamt und fragte mehrfach nach, mit welchem Schreiben der Beschluss der Senatsverwaltung zugesandt worden ist. Immer wieder wurde auf das Schreiben vom 17.12.2012 verwiesen. Vier Tage nach Schwagers Akteneinsichtstermin im Rathaus Schöneberg sah sich Frau Dr. Klotz dann plötzlich genötigt, ein weiteres Schreiben an die Senatsverwaltung zu schicken, in dem sie Bezug auf das Schreiben vom 17.12.2012 nahm. „Im Nachgang...übersende ich Ihnen anlie-

gend den Beschluss..." Frau Dr. Klotz hat offensichtlich festgestellt, dass am 17.12.2012 keineswegs der Beschluss versandt wurde. Nun gut, kann ja mal passieren, dann holt man das halt nach. Allerdings „unwirsch“ gegenüber einem Journalisten zu reagieren, der Aufklärung darüber verlangt, warum ihm unrichtige Angaben gemacht wurden, ist nun wirklich jenseits von Gut und Böse. Dass bei Frau Dr. Klotz durch den Vorgang Sätisstraße inzwischen die Nerven blank liegen, ist verständlich. Das ist aber ihr Problem. Es wäre dingend an der Zeit, dass sie sich bei **Peter Rimpler**, dem Reporter der Berliner Woche und der ganzen BVV für ihre unrichtige Einlassung bezüglich der Versendung des BVV-Beschlusses entschuldigen würde.

**Red.**